

► Bayern

„Sightsleeping“ im Jagdschloss

Betriebsführung Bernd Rath hat mit dem Schloss zu Hopferau ehrgeizige Pläne. Unter anderem soll die Auslastung des Hotels auf 70 Prozent steigen.

HOPFERAU. Im Allgäu finden sich zahlreiche historische Gebäude, allen voran das Schloss Neuschwanstein. Das berühmteste Bauwerk der Region müssen Besucher indes am Ende des Tages verlassen – im Gegensatz zum ältesten Jagdschloss des Allgäus: Im 1468 erbauten Schloss zu Hopferau ist Übernachten nicht nur erlaubt, sondern erwünscht.

So außergewöhnlich das Gebäude ist, irgendeine Form von Dünkel gibt es im Inneren nicht, betont Schlossherr Bernd Rath. Die Exklusivität des 4-Sterne-Hauses werde von einem hohen Maß an Herzlichkeit flankiert. „Jeder Gast soll sich hier fühlen, als würde er Freunde besuchen.“

Eine nette Einladung, der bisher indes zu wenige Reisende folgen. „2013 waren unsere 14 Zimmer zu 45 Prozent belegt“, sagt Rath. Das sei zu wenig für ein Haus, das quasi in Blickweite zu



Schlossherr: Bernd Rath

Touristenmagneten wie Neuschwanstein (sieben Kilometer entfernt) oder dem Schloss Hohenschwangau liegt. „Gerade unter der Woche sehen wir noch massig Potenzial.“ Weswegen nun ambitionierte Pläne geschmiedet wurden: Mittelfristig ist eine Auslas-



Schmuckes Bauwerk: Das Schloss zu Hopferau im Allgäu

Fotos: Hotel

tung von 70 Prozent angestrebt – mit hin ein Plus von satten 25 Prozent.

Um dieses Ziel zu erreichen, liegt ein großes Augenmerk auf internationalem Publikum. Schon jetzt kommen zahlreiche Italiener, Russen und Amerikaner, dazu viele Asiaten. „Insbesondere Chinesen wissen unser Juwel im Allgäu zu schätzen“, sagt Rath. Erfreulich: Diese Klientel sei erstens sehr interessiert an „Sightsleeping“, also dem Übernachten in einer Sehenswürdigkeit, und zweitens nicht aufs Wochenende fixiert. Um sie anzusprechen, hat das Hotel in jüngster Zeit sein internationales Web-Marketing verstärkt.

Nicht minder wichtig sind indes Naturliebhaber aus eigenen Ländern, die im Allgäu Entspannung suchen. Um sie zu erreichen, wurde jüngst als weiterer Marketingkanal aufs Fernsehen gesetzt: In einem führenden TV-Reiseshopping-Sender präsentierte das Schloss zu Hopferau ein exklusives Angebot – mit großem Erfolg. „Gleich im Anschluss an das Programm trafen etliche Buchungen ein“, berichtet Bernd Rath.

Ein weiteres Standbein läuft bereits sehr gut: Rund 70 Familienfeiern finden dieses Jahr im Schloss statt. Gilt es hier, den hohen Standard zu halten, birgt der Tagungssektor ebenfalls Potenzial. Aufgrund der begrenzten Logis-Kapazität (28 Betten) kann man zwar keine Megakonferenzen stemmen. „Doch in diesem Bereich wollen und können wir mit unserem besonderen Flair punkten, das jeder Veranstaltung eine attraktive Exklusivität verleiht“, so der Schlossherr. Dass modernste Tagungstechnik zur Verfügung stehe, sei ja selbstverständlich.

Ob Reisende, Tagende oder Feiernde: Die Suche nach inländischen Gästen wird durch eine Praxis der Buchungsportale erschwert, die Rath nicht nachvollziehen kann: Obwohl das Schloss zu Hopferau in unmittelbarer Nachbarschaft zu Füssen liegt, hat es eine andere Postleitzahl, erscheint daher in der Füssen-Trefferliste erst weit unten und wird somit von vielen Buchenden nicht wahrgenommen (siehe Interview unter www.ahgz.de/s/hopferau). Umso wichtiger ist es daher, dass das A-la-carte-Geschäft floriert. Hier setzen der

verschiedenen Angeboten eine breitgefächerte Zielgruppe ansprechen zu können. So bietet das Schlossrestaurant gehobene internationale Küche, die Burgwache wirbt mit rustikalem Charme, und die Schlossküche ist der Ort für zünftige regionale Delikatessen. Für Traffic im Hotel sorgen ferner

regelmäßige Kultur- und kulinarische Veranstaltungen. „Und nicht zuletzt haben wir den wohl schönsten Biergarten des Allgäus“, findet Rath. „Perfekt geeignet für die idyllische Pause bei der langen Wanderung oder den entspannten Tagesabschluss bei einem kühlen Blonden.“ *Alexander Schmolke*

KURZ NOTIERT



3 Prozent mehr Lohn

MÜNCHEN. DER DEHOGA Bayern hat sich mit der Gewerkschaft NGG auf einen neuen Entgelttarifvertrag Der Tarifabschluss sieht folgendes vor: Das Entgelt erhöht sich ab 1. September 2014 um 3 Prozent bis zum 31. Januar 2016. Zugleich wurde eine Einmalzahlung in Höhe von 35 Euro brutto für den Monat August 2014 vereinbart. Bei den Auszubildenden einigten sich die Verhandlungspartner ebenfalls auf eine Erhöhung um 3 Prozent ab 1. März 2015. Der neue Entgelttarifvertrag gilt 18 Monate, bei den Auszubildenden beträgt die Laufzeit des Vertrags elf Monate.

Party-Griechen macht zu

MÜNCHEN. Das Cavos im Gebäude der Alten Reitschule schließt zum 1. Januar 2015. Nach viereinhalb erfolgreichen Jahren. Die Gründe? Der Lärm und der Geruch. Im Wirtsgarten hätte eine Sperrzeitverkürzung gedroht: Von 1 Uhr auf 22 Uhr. Das wollte Wirt Jannis Mpoikos nicht hinnehmen. Wegen der Lärmfrage seien laut einem Bericht der *Süddeutschen Zeitung* immer wieder die Behörden auf den Plan getreten. Außerdem sorgte die neue, kräftige Entlüftungsanlage für Ärger. Sie bläst den Küchengeruch offenbar direkt zum Nachbarhaus. *hz*

Anzeige

SCHLOSS HOPFERAU

- **Eigentümer:** Bernd Rath
- **Eröffnet:** 2005
- **Klassifizierung:** 4 Sterne
- **Zimmer/Betten:** 14/28
- **Zimmerpreise:** EZ ab 80 Euro, DZ ab 152 Euro
- **Durchschnittl. Aufenthaltsdauer:** 3 Tage
- **Zimmerauslastung:** 45 Prozent (2013); angestrebt 70 Prozent
- **Gastronomieplätze:** Schlossrestaurant 30, Schlossküche 22, Burgwache 20, Schlossgartencafé 60, Biergarten 60, dazu Festsäle für bis zu 80 Personen
- **Anteil Logis/F&B:** 30/70
- **Mitarbeiter:** 15 Festangestellte plus Aushilfen
- **Umsatz:** k. A.
- **Kontakt:** Schlossstraße 9, 87659 Hopferau, Tel. 08364 984890, www.schloss-hopferau.com